



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 5. März.

Bekanntmachungen.

Am 9. März d. J. findet Controllversammlung für die Landwehrleute hiesigen Kreises bei Lützen, und zwar für die Reserve und das I. Aufgebot von 11 Uhr Vormittags, für das II. Aufgebot von 2 Uhr Nachmittags ab statt.

Merseburg, den 27. Februar 1845.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser
von Sendewitz.

Servis-Zahlung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. v. M. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß von heute ab der Servis für die vom 6. bis incl. 9. September pr. hier einquartirt gewesenen Offiziere, Mannschaften und Pferde:

des Stabes und der I. Escadron (Erfurt) Königlich I. Bataillon 31. Landwehr-Regiments,
der I. Escadron (Delitzsch) und

der II. Escadron (Herzberg) Königlich 32. Landwehr-Regiments,
gegen Zurückgabe der Einquartierungs-Billets in unserm Militair-Büreau in Empfang genommen werden kann.

Hierbei machen wir die Quartiergeber darauf aufmerksam, daß grundsätzlich Servis nur vom 4. Tage der Bequartierung ab, gezahlt wird, zur Empfangnahme des Servises aber nur diejenigen berechtigt sind, welche die Mannschaften in ihren Wohnungen aufgenommen haben. Merseburg, den 27. Februar 1845.

Der Magistrat.

Gewerbesteuer-Reklamationen betreffend.

Mit Bezugnahme auf die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. September 1840 werden die Gewerbesteuer-Contribuenten, welche für das laufende Jahr zu reclamiren beabsichtigen, aufgefordert, ihre diesfalligen Anträge bis spätestens ult. April d. J. bei uns einzureichen.

Zur Begründung einer derartigen Reklamation ist die Angabe solcher Handels- oder Gewerbsgenossen erforderlich, gegen welche der Reklamant im Verhältniß zu hoch veranlagt zu seyn glaubt.

Bei Unkenntniß derartiger Genossen, kann die Gewerbesteuer-Rolle von jedem Betheiligten in unserm Militair-Büreau täglich in den Dienststunden eingesehen werden.

Wird obige Frist versäumt, so erlischt auch der begründete Anspruch auf Steuer-Ermäßigung für das laufende Kalenderjahr.

Merseburg, den 28. Februar 1845.

Der Magistrat.

Militair-Aushebung.

Alle Militairpflichtige, welche im Jahre 1825 geboren sind, und sich gegenwärtig selbst oder deren Eltern hier aufhalten, sowie auch alle die, welche früher geboren wurden, jedoch wegen ihrer Militair-Verhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich vom 1. bis 12. März c. in den gewöhnlichen Dienststunden in unserm Militair-Bureau zu melden, um über ihre Familien- oder sonstigen Verhältnisse vernommen zu werden.

Individuen, welche sich bereits gestellt, jedoch eine definitive Bescheidung noch nicht erhalten haben, müssen die über ihre früher erfolgte Bestellung sprechenden Bestellungs-Atteste mit zur Stelle bringen.

Ueber die hier gebornen aber zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen, haben deren Angehörige die nöthige Auskunft in derselben Frist zu ertheilen.

Die Dienst- und Brodherren auswärt's geborner, sich aber jetzt hier aufhaltender Militairpflichtigen veranlassen wir, diese Bekanntmachung den gedachten Individuen zur genauen Beachtung mitzutheilen.

Ueberhaupt erwarten wir von Seiten der betr. Militairpflichtigen die genaue Befolgung dieser Bekanntmachung, indem Contravenienten zur Verantwortung und resp. Bestrafung gezogen werden müssen.

Merseburg, den 28. Februar 1845.

Der Magistrat.

Städtische Verwaltungs-Angelegenheiten.

Conferenz der Stadtverordneten am 27. Februar 1845.

1) Die erledigte zweite Flurschützenstelle wurde, nachdem der Unteroffizier Keller (Vergl. diese Blätter, Jahrgang 1845 Nr. 5.) dieselbe ausgeschlagen, dem ebenfalls versorgungsberechtigten Hornist Dieze in Erfurt zugesprochen.

2) Vor mehreren Jahren war dem ic. Röse hier, die Bepflanzung der Köhschner Straße mit Obstbäumen vertragsmäßig übertragen und von diesem bereits zum Theil bewirkt worden. Eine ruchlose Hand verdarb unlängst einen großen Theil der angepflanzten Bäume und der Röse bittet nun, ihn seiner Verbindlichkeit zu entlassen. Dem zu Folge wird der Versammlung mittelst Signatur des Magistrats ein ausführliches Gutachten des Herrn Assessor Hahn vorgelegt, in welchem letzterer Gründe entwickelt, warum es zweckmäßiger wäre, die Anpflanzung auf Rechnung der Commune zu bewirken, und zu diesem Zwecke, nach dem beigefügten Kostenanschlage, die Summe von 100 Thalern zu verwilligen. Allein in Berücksichtigung der auf die schon mehrfach verunglückte Bepflanzung der genannten Straße seit einer langen Reihe von Jahren bereits aufgewendeten namhaften Kosten, war die Versammlung nicht abgeneigt, auf die der Bodenbeschaffenheit wegen ohnehin zweifelhafte Aussicht einer künftigen Nutznießung gänzlich zu verzichten, wenn der Magistrat versuchen wollte, den hiesigen Verschönerungs-Verein für die Ausführung der Anpflanzung mit Zierbäumen zu gewinnen.

3) Hinsichtlich eines Ausländers, welcher die Naturalisation nachsuchte, um hier mit einem Anlage-Kapital von 300 Thalern das Hutmachergewerbe zu betreiben, fiel das Gutachten der Versammlung dahin aus, daß bei den hier obwaltenden Verhältnissen die dauernde Begründung eines derartigen Geschäftes mit so unzureichenden Mitteln nicht zu erwarten stehe.

4) Von einem Geschenk im Betrage von 100 Thalern zum Besten hiesiger Armen wurde mit größtem Danke für den edlen Geber Kenntniß genommen.

5) Gegen die Uebernahme der Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungsgesellschaft für Merseburg und Umgegend seitens des Servis-Rendanten Frahnert, vorausgesetzt, daß dessen Dienst hierdurch nicht beeinträchtigt werde, fand man nichts einzuwenden.

6) Mit dem Vorschlage des Magistrats, die für den hier verstorbenen Kavillergehülfen Frahnert aufgewendeten Verpflegungs- und Kurkosten, im Betrage von 21 Thlr. 20 Sgr.

7 Pf. aus dem Erlös des Nachlasses zum Theil zu decken und den Rest auf das Haus des in Tennstädt wohnenden Vaters des Verstorbenen eintragen zu lassen, war man einverstanden.

7) Es wird Kenntniß genommen von dem am 15. d. M. erfolgten Final-Abschlusse der Stadtkasse pro 1844, und der Anzeige des Magistrats, daß die Uebertragung der Bestände und Vorschüsse in die neuen Kassenbücher richtig erfolgt sey.

8) Der Vorschlag des Magistrats, es möchten, um die aufzubringende Einkommensteuer nicht noch höher anwachsen zu lassen, zur Deckung des bei der Armenkasse vorhandenen Vorschusses von 818 Thlr. 28 Sgr. vorläufig 400 Thlr. aus dem (509 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. betragenden) Bestande der Kämmererkasse verwendet werden, fand allerseits Beistimmung, so daß für das nächste Jahr noch 418 Thlr. 28 Sgr. bei der Armenkasse als Rest fortgeführt werden.

9) Zum lebhaften Danke fühlte sich die Versammlung dem Herrn Major von Trotha auf Schkopau verpflichtet, welcher mit gewohnter Güte eine bedeutende Quantität Holz zur Vertheilung unter hiesige Arme überwiesen hat.

10) Die von der Stadtkasse Behufs zu genehmigender Niederschlagung uneinziehbarer Abgaben=Reste eingereichte Liste, wurde einer Deputation von 4 Mitgliedern zu vorläufiger Prüfung übergeben.

Die Redactions-Deputation.

(262)

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das in hiesiger Stadt sub Nr. 431. des Brandkatasters, und Nr. 368. des Hypothekenbuchs belegene, der Wittve Johanne Rosine Klappach, verwittw. gewesene Knoblauch geborne Harnisch und den 6 Geschwistern Klappach gehörige Wohnhaus nebst Zubehör im Borwerke, abgeschätzt auf

521 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juni 1845 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

(263)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das in hiesiger Stadt sub Nr. 207. des Hypothekenbuchs und Nr. 67. des Brandkatasters belegene zum Nachlasse des Johann Gottlob Schnicke gehörige Wohnhaus nebst Zubehör in der Preußergasse, abgeschätzt auf

550 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 13. Juni 1845 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

(246) Lieferung von Faschinen etc. für die Thüringische Eisenbahn.

Die Anlieferung der zum Bau eines Packwerks in dem Sect. Gotthardtsteiche bei Merseburg erforderlichen Materialien, als:

384 $\frac{3}{4}$ Schock Faschinen (Reisbündel) von Pappel- oder Weidenholz, 9 bis 10 Fuß lang, 10 bis 12 Zoll stark,

684 Schock Bindeweiden

256 $\frac{1}{2}$ Schock Pfähle à 4 Fuß lang, 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll stark,

49 Schock weidene Faschinen (Mätherreis) à 10 Fuß lang, 10 bis 12 Zoll stark,

147 $\frac{1}{2}$ Schock Pfähle à 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Fuß lang, 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll stark,

soll an geeignete Unternehmer theilweise oder im Ganzen verdungen werden, welche die näheren Bedingungen, in Merseburg bei dem Herrn Sections-Ingenieur Lehmann, in Halle bei dem Unterzeichneten, einsehen und ihre Offerten, versiegelt und gehörig bezeichnet, bis zum 15. März d. J. Vormittags 10 Uhr bei mir abgeben wollen.
Halle, den 21. Februar 1845. Der Abtheilungs-Ingenieur **Garcke.**

(260) **Verpachtung.** Das zu Schaffstädt in der Marktgasse belegene, ehemals Schneidersche Wohnhaus, worin bisher ein Materialgeschäft betrieben wurde, mit Hintergebäuden, Garten u. s. w. soll verpachtet werden. Im Auftrage des Herrn Besitzers habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin auf den 15. März e. Nachmittags 3 Uhr zu Schaffstädt in dem zu verpachtenden Grundstücke angesetzt. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.
Saachstädt, den 23. Februar 1845. Der Justiz-Commissarius **Lewien.**

(269) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 12. März d. J. u. flg. Tage, Vorm. von 9 Uhr an, im Rfm. Weddyschen Hause am Markte, die Nachlass-Effekten der Frau Magister Terne, auf 240 Thlr. taxirt und bestehend in Möbeln, Hausrath, Betten, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Kleidungsstücken, gold. Ringen, silb. Töpfeln, Bildern, Büchern, 1 Stuhluhr, 1 gestickt. Ruhekrissen und einigem Holz und Torf, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.
Merseburg, den 3. März 1845. **Nagel, Auct.**

(253) **Verkauf.** Ein Schenkgut $1\frac{1}{4}$ Stunde von Püßen mit $\frac{1}{2}$ Hufe gut gelegenem Feld nebst Malz- und Brauhaus, soll den 25. März d. J. Vormittag öffentlich auf das Meistbietende versteigert werden. Das Nähere zu erfragen in Kleingörschen bei der Wittwe **Schirmer.**

(261) **Hausverkauf.** Mein hier gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, 2 Ställen, 1 Obst- und 1 Gemüsegarten, 2 Krautländern und Gemeinde-recht, welches sich vorzüglich für einen Stellmacher eignet, bin ich willens den 16. März d. J. in der Wohnung des Ortsrichters Herrn Rettig freiwillig zu verkaufen, und lade ich hierdurch Kauflustige ergebenst ein. Die nähern Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.
Leuditz, den 26. Februar 1845. **Stadel.**

(259) **Haus-Verkauf.** Unterzeichnete ist gesonnen, ihr zu Rasnütz belegenes Wohnhaus nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus empfiehlt sich seiner schönen Lage halben für jeden Handels- und Geschäftsbetrieb, so wie auch für Schmiede, indem es dazu eingerichtet und diese Profession, so wie auch der Handel, seit mehreren Jahren darinnen lebhaft betrieben worden ist.

Zu diesem Verkauf habe ich einen Termin auf den 23. März Nachmittags um 2 Uhr in dem Gasthof zu Rasnütz anberaunt, zu welchem hiermit Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Rasnütz, den 1. März 1845. **Erdmuthe Langrock.**

(264) **Rübenkerne** (rothe, lang aus der Erde wachsend) sind in Mezen und Schesfeln auf dem Rittergut **Benndorf** bei Merseburg zu haben.

(254) **Verkauf.** Auf der Pfarre **Zöschchen** liegt gutes Heu und Haferstroh zum Verkauf.

(245) **Verkauf.** Eine neuweilkende Kuh verkauft das Rittergut **Benndorf** bei Merseburg.

(265) **Anzeige.** Offerten in rothen und weißen Kleesaamen nimmt an, und vermittelt die höchsten Preise dafür.

Merseburg, den 27. Februar 1845.

Der Agent **Anton Jungmann.**

(256) **Verkauf.** Freitag den 7. März e. Nachmittags 2 Uhr sollen die auf dem Vorstadt Neumarktschen Gottesacker noch vorhandenen 41 Stück an Birken, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen, gegen sofortige baare Bezahlung, meistbietend verkauft, die übrigen Bedingungen aber an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Die Kirchfahrts-Deputation.

(273) **Verkauf.** Ein 30 Fuß langes Zelt, mit den dazu gehörigen Tischen und Bänken, in noch brauchbarem Zustande, ist veränderungshalber billig zu verkaufen beim
Conditor **Adolph Frank.**

(276) **Pferd-Verkauf.** Ein brauner Wallach, ca. zehn Jahr alt, steht als überzählig zu verkaufen in der Mühle zu **Teuditz.**
Teuditz, den 3. März 1845.

(279) **Verkauf.** Im Bürgergarten liegen 100 bis 120 Str. gutes Heu zu verkaufen.
Merseburg, den 3. März 1845. **F. Cobbe.**

(274) **Vermiethung.** Im ehemaligen Gasthof zum goldnen Arm sind mehrere möbelirte Stuben im Vorderhaus, nebst dergleichen im Hintergebäude, so wie Stallung, Wagenschuppen und Keller zu vermietehn, und ist das Nähere zu erfragen daselbst bei dem
Conditor **Adolph Frank.**

(277) **Logis-Vermiethung.** Eine freundliche Wohnung für einen ledigen Herrn ist zum 1. April zu vermietehn Altenburg Nr. 817.
Fr. Pfündner.

(257) **Bekanntmachung.** Der Bäcker-Meister **Seimer** verkauft von jetzt an für 40 Sgr. Semmeln zu 1 Thlr., 7 Stück 5 Sgr. = Brode à St. 8½ Pfund schwer zu 1 Thlr., desgleichen 7 Stück 10 Sgr. = Brode à St. 17 Pfund schwer zu 2 Thlr.; ½ Berliner Scheffel Weizenmehl zu 27½ Sgr., ½ Berliner Scheffel Roggenmehl zu 20 Sgr., und sehr gute Roggenkleie, so wie Schrot.

Lützen, den 26. Februar 1845.

(268) **Handlungs-Anzeige.** Rheinische Reunagen in 1 und 2 Schockfässern und im Einzelnen, so wie Gothaer Zungen- und Schlackwurst empfiehlt

Wilhelm Honigmann.

Echten Nordhäuser Kornbranntwein und ganz reinschmeckenden Landbranntwein verkaufe ich faß- und quartweise zu billigen Preisen.

Wilhelm Honigmann.

(266) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich von jetzt ab als Schneidermeister hierselbst etablirt habe, und das bisher im Namen meiner Mutter, der verwittweten Schneidermeister Schaaf, geführte Geschäft mit derselben Pünktlichkeit und Reellität auf eigene Rechnung und in der bisherigen Wohnung fortsetze.
Neumarkt vor Merseburg, den 2. März 1845.

Der Schneidermeister **Ferdinand Schaaf.**

(270) **Anzeige.** Junge Mädchen, die das Putzarbeiten gründlich erlernen wollen, können sogleich angenommen werden bei **Charlotte Züdel** auf dem Rossmarkt beim Schlossermeister Pichtler.

(271) **Anzeige.** Gute trockne Braunkohlensteine von vorzüglicher Güte, welche bei einer Hand voll Späne in Brand gebracht werden können, das 1000 2 Thaler, verkauft im Ganzen und im Einzelnen
Gottfried Schlag.

Schulprüfung. Die öffentliche Prüfung hiesiger Bürger- und Freischule findet vom 10. - 12. März im Saale der Bürgerschule Statt, und zwar sollen am Montag Vormittags 9—12, Nachmittags 2—5 Uhr sämtliche Knaben, Dienstags in denselben Stunden die Mädchen der Bürgerschule, Mittwoch 9—12 Uhr Knaben und Mädchen der Freischule geprüft werden. Wir Unterzeichnete können uns nicht versagen, alle geliebte Eltern und Pfleger unserer Schulsjugend, wie die hochverehrten Gönner und Freunde eines aufwachsenden Geschlechts, zu dieser Prüfung eben so vertrauensvoll, als ganz ergebenst einzuladen. Ueberzeugt, daß auch solche Opfer der Liebe von großem Segen sind und die wahre Wohlfahrt der Stadt und des Staates zu fördern geeignet sind, schmeicheln wir uns mit der Hoffnung einer recht zahlreichen, liebevollen Theilnahme.

Zur feierlichen Entlassung der Konfirmanden am 15. d. M. um 10 Uhr werden noch außerdem die betreffenden Eltern und deren Stellvertreter hierdurch freundlichst eingeladen.

Merseburg, den 2. März 1845.

Dr. Müller, Dir. und sämtliche Lehrer.

Schulanzeige. Die Aufnahme der zu Ostern d. J. schulpflichtig gewordenen Kinder, welche der Bürger- und Freischule zugeführt werden sollen, geschieht vom 13. — 22. März Nachmittags von 3—5 Uhr bei dem Unterzeichneten. Auf spätere Meldungen der fraglichen Kinder kann aus triftigen Gründen im Laufe des Jahres nicht Rücksicht genommen werden; jedoch ist noch ausdrücklich zu bemerken, daß diejenigen Kinder, welche schon anderweitigen Privat- oder öffentlichen Unterricht gehabt haben, auch zu jeder andern Zeit des laufenden Jahres und an jedem andern Tage nach erfolgter Prüfung aufgenommen werden können.

Merseburg, den 2. März 1845.

Dr. Müller, Dir., am Hofmarkte.

(281) Für alle Stände, beide Geschlechter und jedes Alter.

Bei uns ist erschienen:

gedrängtes Handbuch der Fremdwörter

in deutscher Schrift- und Umgangsprache,

zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen,

von

Dr. F. C. Petri,

das älteste aller Fremdwörterbücher,

in der neunten tausendfach vermehrten und sorgfältig verbesserten Auflage, innerlich und äußerlich verjüngt.

Das Ganze wird aus 8 Lieferungen zu 10 bis 11 Bogen bestehen, deren jede $\frac{1}{2}$ Thlr. kostet, so daß der Subscriptionpreis des vollständigen, über 80 Bogen starken Werkes 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. betragen wird.

Die vorliegenden vier ersten Hefte werden hoffentlich den Beweis liefern, daß unser Fremdwörterbuch mit allen den zahlreichen Nachahmungen in jeder Hinsicht in die Schranken treten kann.

Dresden und Leipzig, den 28. Februar 1845.

Arnoldische Buchhandlung.

Die ersten Lieferungen dieses Fremdwörterbuches sind vorrätzig und zu haben in der

Mulandt'schen Buchhandlung (L. Garcke) in Merseburg.

(255) **Lehrlings-Gesuch.** Einen Lehrburschen sucht unter billigen Bedingungen der Schuhmachermeister August Müller, Unter-Altenburg Nr. 743.

(272) **Gesuch.** Es werden zwei egale Wagenpferde, braun oder schwarz von Farbe, nicht unter 5 Fuß 3 Zoll groß und von hübscher Figur zu kaufen gesucht. Adressen nimmt der Weißgerbermstr. F. Dietrich in der Fischergasse Nr. 390. bis zum 8. März an.

(280) Mehrere Musikfreunde erlauben sich für die nächste musikalische Soirée die ganz ergebenste Bitte um Wiederholung des Trio von Beethoven (Op. 97.) auszusprechen.

(275)

Theater in Merseburg.

Donnerstag den 6. März: zum Erstenmale **Carlo Broschi** oder **des Teufels Antheil**, komische Oper in 3 Akten von Auber.

Freitag den 7. März: zum Erstenmale **Die schöne Athenienserin**, Original-Lustspiel in 4 Akten von Feldmann.

Sonntag den 9. März: **Nacht und Morgen**, Schauspiel in 5 Akten nach Bulwer von Charl. Birch-Pfeifer.

Montag den 10. März: **Der Freischütz**, große Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber. **Bredow.**

(278) **Dritte Soirée: Freitag, den 7. März, Abends 6 Uhr.** — Da das Abonnement geschlossen ist, so können, aus nöthiger Rücksichtnahme auf den Raum, einzelne Billets nur an Angehörige der geehrten Abonnenten ausgegeben werden. —

A. G. Ritter.

(267) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 9. März Concert im Bürgergarten-Salon. Zur Aufführung wird kommen: die Jahrmärkts-Sinfonie von Haydn. Anfang 3¼ Uhr.

J. F. Braun.

(258) **Herzlicher Dank.** Herr Doctor Zimmermann zu Dürrenberg hat mich, meine Ehefrau, wie auch meine erwachsene Tochter von einer schweren und langwierigen Nervenkrankheit mit eben so großer Geschicklichkeit als Sorgfalt und Uneigennützigkeit wieder hergestellt. Ich fühle mich dadurch verpflichtet, diesem edlen und vorzüglichen Arzte hier öffentlich meinen und der Meinigen innigste Dankbarkeit zu bezeigen, und den herzlichsten Wunsch auszusprechen, „daß ihn Gott zum Segen der leidenden Menschheit noch lange erhalten möge!“

Groß-Corbetha, den 1. März 1845.

Der Bäckermeister **Gottlob Schunke.****Durchschnittsmarktpreise des Monats Februar.**

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	1	20	9	Erbfen	Scheffel	1	10	—	Butter	Pfund	—	7	6
Roggen	=	1	8	5	Linsen	=	2	7	6	Brod	=	—	—	—
Gerste	=	1	2	8	Kartoffeln	=	—	20	—	Semmel	— Loth	—	—	—
Hafer	=	—	20	8	Rindfleisch	Pfund	—	3	3	Branntwein	Qrt.	—	4	—
Hirse	} kommen nicht auf öffentlichen Markt.				Kalbfeisch	=	—	2	3	Bier	=	—	—	9
Graupen					Schöpfenfl.	=	—	3	3	Heu	Centner	—	20	—
Grüßarten zc.)					Schweinefl.	=	—	3	6	Stroh	Schock	4	25	—

Theater-Anecdote.

Die Studenten in Padua wollten aus nicht bekannt gewordenem Grunde um keinen Preis eine Sängerin dulden, obgleich sie eine Sängerin von großem Ruf war. Die Studenten haben manchmal ihre Grillen. Sie piffen die Künstlerin regelmäßig aus und zwar im größten Maasstabe. Endlich glaubte die Polizei einschreiten zu müssen, um den Unfug zu steuern. Nun begann der Kampf zwischen der Polizei und den Studenten, in welchem letztere gleich wohl als Sieger hervorgingen. Bald wurden die Thüren lärmend auf- und zuge-

worfen, bald war der Fußboden mit Knallerbsen übersät, so daß Niemand aufzutreten wagte, ohne fürchten zu müssen, große Analle zu verursachen. Trotz aller Störungen hielt die von einer hohen Person protegirte Sängerin Stand. Was machten endlich die Studenten: Sie streuten auf die Lehnen der Logen, auf die Sessel, auf die Bänke im Parterre gepulverte Nieswurzel, die einen beißenden Geruch verbreitet. Die arme Primadonna ward daher, als sie erschien, mit einem allgemeinen Niesen empfangen. Das Orchester nieste, der Kapellmeister nieste, der Souffleur konnte das Taschentuch

nicht aus der Hand legen, die Thränen liefen ihm aus den Augen; er nieste ohne Unterlaß. Die Damen hielten die Taschentücher vor die Augen. Die Männer niesten und fluchten über das Niesen. Endlich fing die Polizei, welche herbeigeeilt war, um dem Niesen, das man für Chikane hielt, Einhalt zu thun, unbeschreiblich zu niesen an. Von dem Feuerboden herab, aus den Coulißen heraus, nichts als Niesen. An Spielen und Singen war diesen Abend nicht zu denken. Die abgenieste Sängerin mußte Padua verlassen. —

Ein Gespenst.

Weiß wohl, daß Du nicht mehr an Gespenster glaubst, wie ich auch nicht. Es giebt aber ein Gespenst, das ich oft gesehen habe, bei Leuten, die auf harten Bänken und bei Leuten, die auf weichen Polstern sitzen. Ich habe es am hellen Tag, bei der einsamen Dellampe, und beim Scheine von hundert Wachskerzen gesehen. Du kennst die Sage, daß, wenn Jemand gewaltsam umgebracht worden ist, sein Geist als Gespenst umwandle. Viele Menschen schlagen die Zeit gewaltsam todt, durch Nichtsthun, oder dadurch, daß sie etwas treiben, was nicht viel mehr als Nichtsthun ist, und da kommt dann das Gespenst der gemordeten Zeit: die Langeweile, und setzt sich den Mördern, wo sie sind, auf den Nacken, es macht kein Geräusch, es macht nur gähnen. Willst Du das Gespenst von Dir bannen, mußt Du immer etwas Rechtes thun oder denken.

Britisches Phlegma.

In einem belgischen Städtchen brach kürzlich dicht neben einem Gasthose Feuer aus. Als der Kellner einen daselbst liegenden Engländer geweckt und ihm die Gefahr, in welcher er sich befinde, auseinandergesetzt hatte, erwiederte derselbe kaltblütig: „God damm, man muß da seyn vorsichtig! Lassen Sie mir bringen gleich einen Eimer Wasser, damit ich kann löschen, wenn das Feuer kommt in meine Nähe!“ Nach diesen Worten wollte er sich wieder aufs Ohr legen und nur durch dringendes Zureden des Kellners wurde er bewogen, aufzustehen und sich anzukleiden. Das Feuer wurde bald gelöscht und der Gasthof blieb verschont. Am andern

Morgen beklagte sich der Engländer beim Gastwirth bitter über die vorgefallene Störung seiner nächtlichen Ruhe, forderte seine Rechnung, bezahlte und begab sich sofort in einen andern Gasthof.

Ein Mädchen vom Lande kam kürzlich in eine Berliner Conditorei und verlangte eine Tasse Kaffee. Man brachte ihr diese und wie gebräuchlich ein Glas Wasser dabei. Die Ländliche wurde nachdenkend, weil sie nicht wußte, was das Glas Wasser bedeuten sollte. Endlich ging ihr ein Licht auf. Sie trank den Kaffee aus, nahm dann das Glas Wasser und wusch damit die Tasse rein.

Zahlen = Logogryph.

Hoffnung 1. 2. 3. 4. 5. 6., wenn schwer und hart Erbangen zum 6. 1. 2. 3. 4. 5. dir wird im Leben, Ja, 4. 2. 3. 1. 5. 6. für Zukunft und Gegenwart Liebend die Kraft dir ein 1234 zu erstreben. Es 2. 3. 4. 5. 6. von dir dann der hangende Sinn Träume — wenn 2. 3. 6. 5. 4. auch — stärken dich wieder! 4. 2. 3. 6. 5. den Blick nur zum Anfange hin, 2. 1. 5. sonst sinkt dir der Schleier nicht nieder.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
A u s s c h u ß.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Superintendent Frobenius; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Zimmergesellen Dresdner ein Sohn; dem Lohnbedienten Baren eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Federspulenhändler Albert jun. eine Tochter; dem Nagelschmidmeister Buschmann eine Tochter; dem herrschaftl. Bedienten Becker eine Tochter; dem herrschaftl. Kutscher Förster eine Tochter; dem herrschaftl. Kutscher Eisenberg eine Tochter; dem Schneidermeister Vogel eine Tochter; dem Seilermeister Eckardt eine Tochter; dem Turnlehrer Sander eine Tochter; dem Lithograph Helbig eine Tochter. — Gestorben: der Schwagerverwandte und Fuhrmann Kerst mit Frau M. G. verwitwete Obsthändler Sander von hier. — Gestorben: der Markthelfer Blume, im 86. Jahre, an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Stimmnägelmacher Hesselbarth eine Tochter; dem Königl. Chaussée-Auffseher Schmeißer eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Dekonomen Findeis eine Tochter.